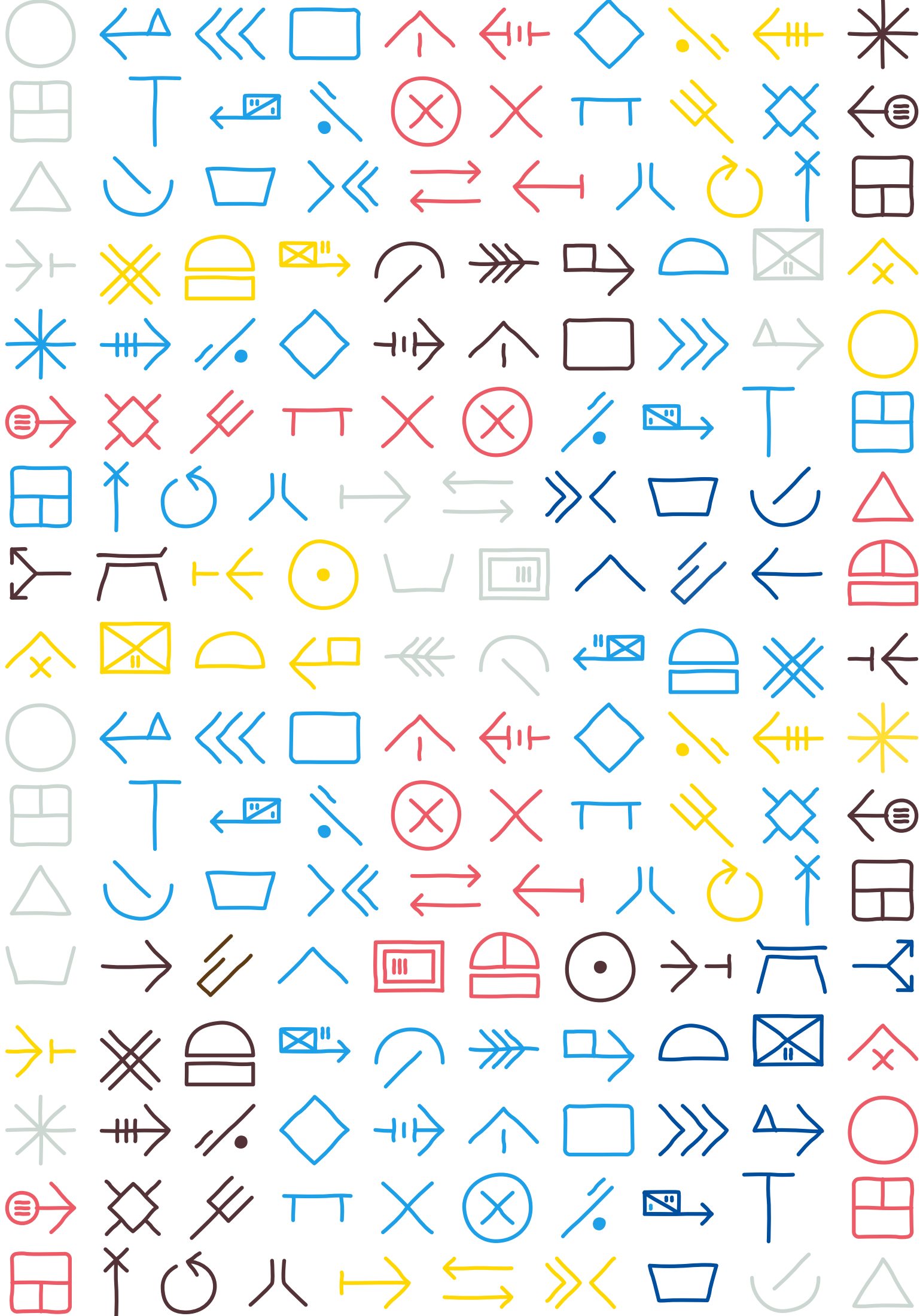


Gefangen in der Affenstadt

*Teil 5 der Spielidee Dschungelbuch
Aus der Reihe: Kinderstufe im VCP*





Inhaltsverzeichnis

Geschichte: Gefangen in der Affenstadt	4
Gruppenstundenvorschläge	5
Zusammenfassung »Gott befreit sein Volk Israel« nach 2. Mose 1–15	22
Anhang: Lieder	24
Anhang: Fingerverband	24
Anhang: Fingerkuppenverband	27
Anhang: Sandbild	28
Anhang: Aktionsbild	29
Impressum	30

Gefangen in der Affenstadt

Nach einer wilden Jagd durch den Dschungel erreichten die Affen die alte Stadt. Da war kaum ein intaktes Haus zu sehen, es gab fast nur Steine und Ruinen. Die Menschen hatten die Stadt schon vor vielen, vielen Jahren verlassen. Die Tiere des Dschungels betraten niemals eine Menschenstadt, denn sie mochten keine Häuser aus Stein. Das war unter ihrer Würde. Nur die Affen, die gesetzlosen Bandarlogs, fühlten sich hier wohl, hier konnten sie tun und lassen was sie wollten. Die Affen standen um Mowgli herum und schauten ihn spöttisch und gehässig an.

Mowgli fühlte sich allein. Außerdem hatte er riesigen Hunger. »Ich habe Hunger«, presste er hervor. Doch die Affen lachten ihn nur aus. Sie bewarfen Mowgli mit Bananen, Ananas, Kokosnüssen und Orangen, außerdem kreischten und lachten sie dabei laut. Es machte ihnen gewaltigen Spaß, Mowgli zu verspotten und zu quälen. Mowgli konnte das einfach nicht verstehen. Er erinnerte die Affen an ihr Versprechen, dass sie ihn doch zum König machen wollten. »Ich sollte euer König sein«, sagte er.

Da packte ein ungeheuerlicher Affe Mowgli am Arm und sprang mit ihm von Haus zu Haus. Über einem alten, verfallenen Haus ließ er Mowgli los. »So, nun siehst du dein neues Schloss«, rief er. Die anderen Affen klatschten laut Beifall und lachten böse. Dann wurde es ganz still. Mowgli fühlte sich verlassen, hungrig und todmüde. Er wollte sich auf die Erde legen und schlafen. Doch blitzschnell sprang Mowgli auf. Was war das denn? Der Boden war über und über mit kleinen Schlangen bedeckt. An diesem Ort konnte er kein Auge zu tun. Mowgli fragte sich, wie er von hier wieder wegkommen sollte. Ihm war mulmig und unheimlich zu mute, so ganz alleine ohne seine Freunde und sein Rudel. Doch da hörte Mowgli ein Geräusch. »Es ist Kaa, die Riesenschlange«, wisperten die kleinen Schlangen in der Finsternis. Aber Mowgli hörte noch andere Tritte. Wer sollte das sein? Waren etwa Balu und Baghira schon hier? Mowgli rief so laut er konnte nach seinen Freunden, aber sie konnten ihn nicht hören. Doch die Affen hatten die Ankunft von Balu und Baghira bemerkt.

Sie fielen wütend über die beiden her, rissen an ihrem Fell und kratzen die beiden, bis sie bluteten. Es waren so viele Affen, die laut kreischten, dass es kein Wunder war, dass Balu und Baghira Mowglis Hilferufe nicht hören konnten. Balu und Baghira kämpften bis zur Erschöpfung, doch es war aussichtslos. Diese Übermacht von Affen konnten sie nicht besiegen. Es gab nur noch eine Rettung: Mit allerletzter Kraft riefen sie nach Kaa, der Riesenschlange und sprachen die Meisterworte. »Du und ich, ich und du, wir sind vom gleichen Blut.« Kaa hatte gesehen, was passiert war. Sie schlängelte hinüber zu den Affen, um Baghira und Balu zu helfen. Sie zischte laut und hypnotisierte die Affen mit ihren wunderschönen Augen. Schon beim Anblick von Kaa bekamen einige Affen Angst und sprangen so schnell sie konnten davon. Dann schlug sie mit ihrem Kopf ein Loch in die Mauer des Hauses, in dem Mowgli gefangen war. So konnte er sich befreien.

Voller Freude umarmte Mowgli Baghira und Balu. Er war überglücklich, seine Freunde wiederzusehen und dankbar, dass sie ihn gerettet hatten. Aber dann sah er entsetzt auf ihre Wunden, aus denen sie bluteten. »Das ist allein meine Schuld. Hätte ich bloß auf euch gehört.« »Stimmt«, erwiderte Balu kurz. Traurig senkte Mowgli den Kopf und sagte weinend »Es tut mir sehr leid, dass ihr wegen mir solche Schmerzen habt.«

»Das geht vorüber«, brummte Balu, »zum Glück bist du wieder bei uns.« »Mowgli, du musst uns versprechen, nie wieder zu den Affen zu gehen«, sagte Baghira sanft. »Das verspreche ich euch gerne, nachdem ich nun weiß, wie schrecklich die Affen sind.« »Nun, kleiner Bruder, steig auf meinen Rücken, dann bringen wir dich in Sicherheit.« Baghira und Balu brachten Mowgli nach Hause. »Niemand werde ich vergessen, was ihr für mich getan habt«, sagte Mowgli und war dankbar, Freunde wie Balu und Baghira zu haben.

Gruppenstundenvorschlag 1:

Ziel: Die Kinder werden in die Lage versetzt, sich und anderen zu helfen.

Dauer	Beschreibung	Material
5 Min	<p>Begrüßung und Ankommen mit dem Gruppenritual</p> <p>Programmvorstellung</p> <p>Thema: Freundschaft, Hilfsbereitschaft</p>	
15 Min	<p>Spiel: Die wilde Jagd</p> <p>Zur Erinnerung wie Mowgli in die Affenstadt gelangt ist wird »Die wilde Jagd« gespielt.</p> <p>Die Gruppe wird in zwei etwa gleich große Mannschaften geteilt. Ziel ist es, sich einen Ball gegenseitig innerhalb der Mannschaft zehnmal zuzupassen. Die gegnerische Mannschaft versucht den Ball abzufangen und selbst zehn Pässe in Folge zu machen. Dabei müssen zwischen zwei Ballkontakten zwei eigene Spieler oder ein gegnerischer Spieler am Ball gewesen sein (kein Rückpass). Fällt der Ball zu Boden wechselt der Ball die Mannschaft.</p>	Ball
10 Min	<p>Geschichte: »Gefangen in der Affenstadt«</p> <p>Akela liest oder erzählt die Geschichte »Gefangen in der Affenstadt«.</p>	
45 Min	<p>Kreative Umsetzung: Wolfstatze</p> <p><i>Balu und Baghira werden bei Mowglis Befreiung verletzt. Mowgli schaut nach ihren Wunden.</i></p> <p><i>Auch die Wölflinge sollen anderen und sich selbst helfen können. Dafür wird eine »Wolfstatze«, die kindgerechte Version des Allzeit-bereit-Päckchens, gebastelt und befüllt.</i></p> <p>Jeder Wölfling bekommt ein Stück Leder, Stoff oder der Filz. Dieser wird mit Hilfe eines Tellers rund zugeschnitten. Etwa 1 cm vom Rand entfernt werden mit einer Lochzange im Abstand von etwa 3 cm Löcher gestanzt. Bei Stoff und Filz kann man auch mit einer Schere entsprechende kleine Schnitte anbringen.</p> <p>Das Leder- bzw. Stoffstück kann nun von außen bemalt werden. Ein Lederband oder eine stabile Schnur wird durch die Löcher gefädelt.</p>	<p>Leder (oder Filz oder stabiler Stoff)</p> <p>Scheren</p> <p>Lochzangen</p> <p>evtl. Stoffmalstifte oder Filzstifte</p> <p>Lederbänder</p> <p>Kreide</p> <p>Pflaster</p> <p>Bonbons</p> <p>Schnur</p> <p>Stift</p> <p>Papier</p> <p>Wasserdichte Behälter (z. B. Bonbondose)</p> <p>Münzen</p> <p>Nähzeug</p> <p>Mullbinden</p>

Nun muss die Wolfstatze gefüllt werden. Die Kinder überlegen, was sie brauchen könnten, um sich oder anderen helfen zu können.

Empfehlenswert ist:

- Kreide
- Pflaster
- 3 Bonbons
- Schnur
- Stift
- Papier
- wasserdichter Behälter (mit Notfallnummer)
- Nähzeug
- Mullbinde

15 Min

Spiel: Flussüberquerung

Zeitung oder Teppichfliesen

Es wird ein Spielfeld markiert, das den »Fluss« darstellen soll. Die Gruppe bekommt nun mehrere Inseln (=Zeitungsbögen). Die Anzahl der Zeitungsbögen sollte ca. ein Drittel weniger sein als die Zahl der Kinder.

Die Kinder bekommen nun den Auftrag, gemeinsam den Fluss zu überqueren. Dies können sie, indem sie die Inseln in den Fluss setzen und betreten. Die Inseln können auch versetzt werden. Das heißt, eine Insel kann von hinten nach vorne gerichtet werden und umgekehrt. Wichtig ist, dass zu jeder Insel Körperkontakt gehalten wird. Wird eine Insel von keinem der Kinder berührt, treibt sie fort und scheidet aus dem Spiel aus.

Schafft es die ganze Gruppe an die andere Seite des Ufers?

5 Min

Abschlussritual der Gruppe und Verabschiedung

Gruppenstundenvorschlag 2

Ziel: Die Kinder kommen ihrem Bewegungsdrang nach.

Dauer	Beschreibung	Material
5 Min	Begrüßung und Ankommen mit dem Gruppenritual Programmvorstellung Thema: Ein Tag im Dschungel	
10 Min	Geschichte: Gefangen in der Affenstadt Akela liest die Geschichte »Gefangen in der Affenstadt« vor.	
20 Min	Spiel: Oberaffe Ein Spielfeld wird klar begrenzt. Ein Wölfling wird zum ersten »Oberaffen« erwählt. Dieser hat nun die Aufgabe, die anderen Wölflinge mit dem Ball abzuwerfen. Verliert er den Ball, kann auch jedes andere Kind diesen an sich nehmen, wird so zum neuen Oberaffen und versucht nun, die anderen Kinder abzuwerfen. Wölflinge die getroffen worden sind, hocken sich auf die Erde. Sie können »befreit« werden, wenn das Kind, das sie abgeworfen hat, auch abgeworfen wurde. Wichtig ist, dass jede und jeder, die oder der gerade den Ball hat, nur drei Schritte gehen darf und dann jemanden abwerfen muss. Bei großen Gruppen, kann auch ein zweiter Ball in das Spiel gegeben werden.	Ball oder Bälle
15 Min	Spiel: Obstsalat Alle Wölflinge stehen im Kreis. Ein Kind bekommt einen Ball in die Hand. Es wirft den Ball einem anderen Kind im Kreis zu und nennt dabei eine Obstsorte. Das Kind, das nun den Ball hat, nennt wiederum eine Obstsorte und wirft den Ball weiter. So geht das Spiel immer weiter, bis ein riesiger Obstsalat entstanden ist. Nach Möglichkeit sollte keine Obstsorte doppelt genannt werden.	Ball
10 Min	Spiel: Schlangenspiel Die Wölflinge teilen sich in Kleingruppen zu 5–6 Personen auf und bilden kleine Schlangen, indem sie sich hintereinander stellen und an den Schultern anfassen. Da den Schlangen nun langweilig ist, versuchen sie, ihren eigenen Schwanz zu fangen. Schafft der Schlangenkopf (= erstes Kind) es, den Schlangenschwanz zu berühren, geht der Kopf nach hinten und das nächste Kind in der Reihe ist der Kopf. Gespielt wird, bis die Reihe einmal durch ist.	

30 Min **Kreative Umsetzung: Plüschschlangen**

Jedes Kind bekommt drei Biegeplüschdrähte. Diese werden oben miteinander verdreht. Nun werden die drei Enden zu einem Zopf geflochten. Am Ende werden die Drähte ebenfalls verdreht. Dann werden das obere Ende zu einem Kopf zu Recht gebogen. Nun bekommt die Schlangen rechts und links vom Kopf noch Augen aufgeklebt und unten eine doppelzüngige rote Zunge angeklebt.

Pro Schlange:

Ein Stückchen rotes Papier,

drei Biegeplüschdrähte

50 cm

zwei kleine ovale

Wackelaugen

Kleber



Gefangen in der Affenstadt

5 Min **Abschlussritual der Gruppe und Verabschiedung**

Gruppenstundenvorschlag 3

Ziel: Die Kinder wissen um die Wirkung von Heilkräutern bei Krankheiten und können diese adäquat einsetzen.

Dauer	Beschreibung	Material
20 Min	Begrüßung und Ankommen mit dem Gruppenritual Die Kinder erzählen zu Beginn ihr schönstes Erlebnis seit der letzten Gruppenstunde.	
	Programmvorstellung Thema: Tiere im Dschungel	
15 Min	Spiel: Fang die Orange Ein Kind aus der Meute wird Fänger/in. Es muss mit dem Ball in einem festgelegten Spielfeld die anderen versuchen abzuwerfen. Wenn dies gelingt, scheidet die/der Getroffene aus. Wenn diese/r den Ball hingegen fängt, bleibt sie/er im Spiel und lässt den Ball fallen. Dies wird solange gespielt, bis nur noch ein Kind übrig ist, das dann neue/r Fänger/in wird.	Kleiner Ball
45 Min	Aktion: Heilkräutertee kochen <i>Es werden einige Kräuter und ihre Anwendungsmöglichkeiten genannt. Bei entsprechender Kenntniskönnen die Kräuter (oder einige davon) in einer Gruppenstunde vorher gesammelt und getrocknet werden. Die Kräuter können aber auch in der Apotheke gekauft werden.</i> Thymian-Tee: wirkt bei Husten, schleimlösend und entzündungshemmend Lindenblüten-Tee: hilft bei Erkältungskrankheiten Spitzwegerich-Tee: hilft gegen Reizhusten Ein Teelöffel von dem jeweiligen Kraut mit 150 ml siedendem Wasser übergießen. 10 Minuten ziehen lassen. Alle bisher genannten Kräuter können auch zu einer Hustenteemischung zusammen gemischt werden. Dazu wird jeweils die gleiche Menge pro Kraut (z. B. 5 g pro Kraut) zusammen gemischt.	Verschiedene Kräuter (Thymian, Lindenblüten, Spitzwegerich, Fenchel, Kamillenblüten, Schafgarbenkraut und Pfefferminze) Teekanne(n) Heißes Wasser Tassen

Fenchel- und Kamillentee: hilft bei Blähungen

Pfefferminztee: hilft gegen Bauchschmerzen (ist aber auch als Erfrischungsgetränk beliebt.)

Schafgarbenkraut: wirkt bei Verdauungsbeschwerden und gegen Koliken.

Fenchel, Kamillenblüten, Schafgarbenkraut und Pfefferminze jeweils zu gleichen Teilen gemischt, ergibt einen Tee gegen Bauchweh.

10 Min **Abschlussritual der Gruppe und Verabschiedung**

Gruppenstundenvorschlag 4

Ziel: Die Gruppe erstellt sich eigene Gruppenregeln.

Dauer	Beschreibung	Material
5 Min	Begrüßung und Ankommen mit dem Gruppenritual Programmvorstellung Thema: Regeln im Dschungel	
15 Min	Geschichte: Gefangen in der Affenstadt Akela liest die Geschichte »Gefangen in der Affenstadt«. Anschließend unterhalten sich Wölflinge und Akela über die Geschichte: Wie würden sich die Kinder in der Situation Mowglis fühlen? Hätten sie das gleiche für ihre Freundinnen und Freunde getan, wie Baloo und Baghira für Mowgli? Was haltet ihr von Kaa? Warum hilft sie den Freunden? Hättet ihr Angst vor Kaa?	
10 Min	Spiel: Kaa hat Hunger Kaa möchte die frechen kleinen Affen fressen. Ein Kind ist Kaa, alle anderen sind die Affen. Kaa versucht die Affen zu fangen. Wer gefangen wurde, legt Kaa oder dem letzten Kind in der Reihe die Hände auf die Schulter, die Hüfte und wird zum Schlangenschwanz. Mit jedem Äffchen wird die Schlange dadurch länger. Der letzte Affe wird zur neuen Kaa. Man kann auch mit zwei Kaas spielen.	
5 Min	Spiel: Schlangenrennen Die Wölflinge teilen sich in zwei Gruppen auf und stellen sich an einer Startlinie hintereinander auf. Die Kinder gehen in die Hocke und fassen das jeweils vordere Kind an die Fußknöchel. Auf ein Startzeichen hin laufen beide Gruppen so eine vorher abgesteckte Strecke. Welche Schlange kommt zuerst an ihr Ziel?	
20 Min	Gespräch: Überprüfung der Rudelregeln <i>Ein ganz großer Unterschied zwischen den Affen und allen anderen Dschungelbewohnern ist, dass die Affen sich an keinerlei Regeln oder die Dschungelgesetze halten. Versprechen zählen bei ihnen nicht.</i> Akela unterhält sich mit den Wölflingen über das Verhalten der Affen: Wie findet sie das? Wollen sie lieber wie die Affen oder wie das Wolfrudel leben?	

Möglicherweise finden die Kinder das freie und wilde Leben der Affen ganz sympathisch. Hier kann Akela an einigen Beispielen aber die Konsequenzen aufzeigen. (Zum Beispiel: Wäre ich ein Affe, wäre heute die Gruppenstunden ausgefallen, weil ich lieber etwas mit meiner Freundin unternommen hätte.)

Nun werden die bestehende Rudelregeln überprüft:

- Gibt es Ergänzungen?
- Gibt es Selbstverständlichkeiten?
- Ist allen alles klar?

Sollte es in der Meute noch keine Gruppenregeln geben, können sie hier auch gemeinsam erstellt werden. Vorschläge dazu finden sich in der Handreichung »Am Ratsfelsen«¹.

5 Min **Singspiel: »Kennst du der Schlange ihren Tanz«?**

Die Kinder sitzen im Kreis. Ein Kind ist die Schlange und steht in der Mitte.

Nun wird gesungen:

»So tanzt die Schlange ihren Tanz, sie kommt vom Berg herunter. Sie hat verloren ihren Schwanz und will ihn wieder haben!«

Nun sucht sich die Schlange ein Kind heraus und stellt sich vor es hin.

Weiter geht das Lied:

»So sage mir, ist das nicht hier ein kleines Stück von meinem Schwanz?«

Dabei springt das Kind hoch, klatscht in die Hände und geht mit den Beinen in die Grätsche. Das angesprochene Kind kann nun »in die Schlange rein« kriechen (unter den Beinen durch).

Im Laufe des Spiels muss immer weiter gekrochen werden. So wird die Schlange immer länger.

Zum Spielende wird gesungen: »Kennst du der Schlange ihren Tanz? Sie kam vom Berg herab. Sie hat gefunden ihren Schwanz und muss ihn nicht mehr suchen!«

Kennst du der Schlan ge ih-ren Tanz? Sie kam vom Berg her - un - ter.

Sie hat ver - lo-ren ih-ren Schwanz und will ihn wie-der hab - ben. So

sa-ge mir, ist das nicht hier ein klei-nes Stück von mei-nem Schwanz?

¹ Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder. Am Ratsfelsen. Teil 2 der Spielidee Dschungelbuch. Aus der Reihe: Kinderstufe im VCP. Kassel. 2014

- 15 Min **Gespräch: Einhaltung der Gruppenregeln**
Wölflinge und Akela überlegen gemeinsam wie die Regeln auch eingehalten werden.
- 15 Min **Abschlussritual der Gruppe und Verabschiedung**
Zum Abschluss gibt es eine Lobdusche für alle. Ein Kind stellt sich in die Mitte. Die anderen Kinder drehen nun die Dusche auf und sagen dem Kind in Mitte, was sie besonders an ihm mögen oder was es besonders gut kann. Wird der Duschstrahl schwächer, wird die Dusche abgedreht und nächste Kind darf in die Mitte unter die Dusche.
Akela sollte bei dieser Methode darauf achten, dass ihr zu jedem Kind etwas Positives einfällt.

Gruppenstundenvorschlag 5

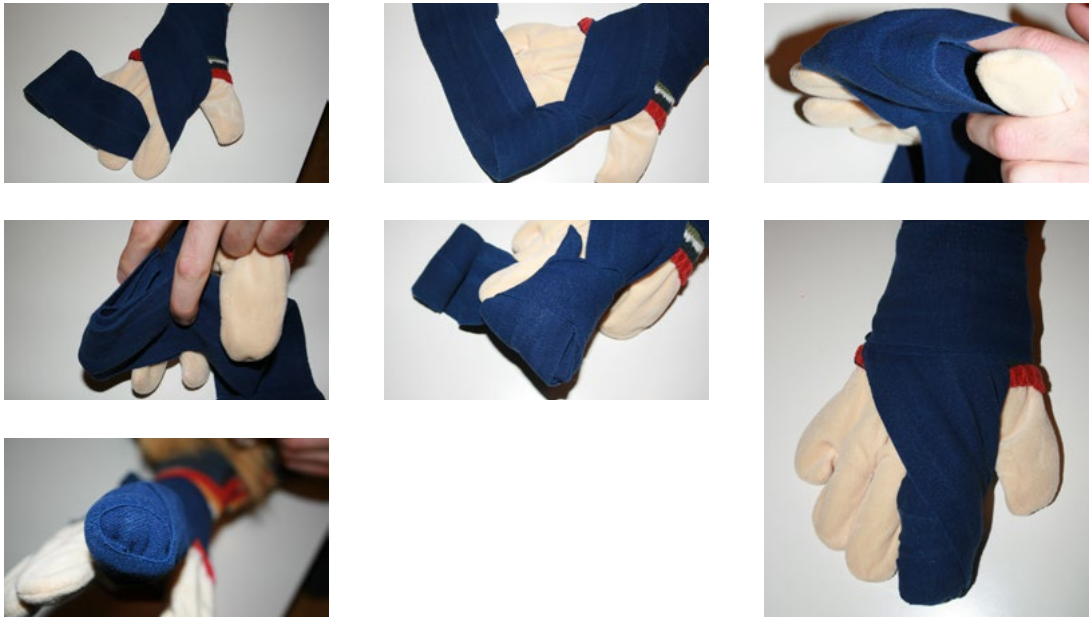
Ziel: Die Kinder sind mit einfachen Erste-Hilfe-Maßnahmen vertraut.

Dauer	Beschreibung	Material
5 Min	Begrüßung und Ankommen mit dem Gruppenritual Programmvorstellung Thema: Erste Hilfe	
10 Min	Geschichte: »Gefangen in der Affenstadt« Akela liest oder erzählt die Geschichte »Gefangen in der Affenstadt«	
10 Min	Spiel: Wir klauen dem Affen das Fell Die Wölflinge sitzen im Kreis auf dem Boden. Ein Wölfling liegt auf dem Bauch in der Mitte des Kreises. Auf der Rückseite seines Pullovers oder T-Shirts werden als »Fell« Wäscheklammern angebracht. Der Wölfling in der Mitte »schläft«. Ein weiteres Kind wird von der Gruppenleitung durch Zeigen ausgewählt. Dieses darf sich möglichst unbemerkt an den Affen heranschleichen, eine Klammer entfernen und sich wieder hinzusetzen. Die Klammer versteckt es unter seinem Bein. Der Affe wird geweckt und muss raten, wer ihn »verletzt«, also die Klammer geklaut hat. Rät der Affe richtig, ist nun das Kind, welches die Klammer geklaut hat Affe und legt sich in Mitte. Liegt der Affe daneben, bleibt das Kind für eine weitere Runde Affe.	
45 Min	Aktion: Anlegen von Verbänden für Verletzungen Kopfverband: Mit einer Mull- oder Elastikbinde bzw. Verbandpäckchen einmal um den Kopf rundherumwickeln, dann »abbiegen« und unter dem Kinn durch wieder nach oben, über die beiden rundherumlaufenden Stränge drüber, wieder unters Kinn, wieder nach oben, bis die Rolle aufgebraucht ist. Das Ende befestigen.	Mullbinden/ Verbandspäckchen Leukotape Wundschnellverband (Pflaster)

Gefangen in der Affenstadt



Fingerverband: Mit einer Mull- oder Elastikbinde wickelt ihr dreimal um das Handgelenk herum, dann geht ihr auf dem Handrücken nach vorne zu dem verletzten Finger. Um dessen unterstes Fingerglied wickelt ihr einmal herum. Danach legt ihr Schleifen über die Fingerkuppe (siehe Bild). Dann geht es um die Schleifen herum und wieder zurück zum Handgelenk, dieses noch einmal umwickeln und das Ende befestigen.



Fingerkuppenverband: Ein Stück Pflaster (ca. 8 bis 10 cm) abschneiden. In der Mitte falten. Rechts und links die Ecken abschneiden. Achtung: Nur die Klebestreifen abschneiden, die Mullauflage unberührt lassen. Klappt das Pflaster auf und entfernt die Schutzfolie. Das Pflaster etwas zur Hälfte um den Finger kleben. Die überstehende Hälfte um die verletzte Fingerkuppe legen und festkleben.



15 Min **Spiel: Tierfangen**

Eine Fängerin oder ein Fänger versucht ein anderes Kind zu fangen. Dieses kann sich vor dem Gefangenwerden schützen, in dem es sich in ein Dschungeltier verwandelt und dieses nachahmt. Wird man doch gefangen, muss man wie versteinert stehen bleiben, bis ein anderes Dschungeltier einen zwei Mal umtanzt hat, ohne vom Fänger abgeklatscht zu werden. Der Fänger siegt, wenn alle Mitspieler versteinert sind.

5 Min **Abschlussritual der Gruppe und Verabschiedung**

Gruppenstundenvorschlag 6

Ziel: Die Kinder lernen demokratische Strukturen und Ämter in ihrer Heimatgemeinde/-stadt kennen.

Dauer	Beschreibung	Material
10 Min	Begrüßung und Ankommen mit dem Gruppenritual Programmvorstellung Thema: Stadt – Die Affenstadt und unsere Stadt	
10 Min	Geschichte: Gefangen in der Affenstadt Akela liest oder erzählt die Geschichte.	
30 Min	Kreative Umsetzung: Sandbild Wie stellen die Kinder sich die Affenstadt vor? Mit Sand und doppelseitigem Klebeband entstehen Ausschnitte der Affenstadt. Jedes Kind bekommt ein Blatt und beklebt es mit einem Streifen doppelseitigem Klebeband. Auf diesem Klebeband zeichnen sich die Kinder ihre Affenstadt vor. <i>Hinweis: Es sollten recht einfache und abstrakte Formen sein.</i> Mit einem Teppichmesser schneiden die Kinder ihre vorgezeichneten Linien ein. Alternativ können die Kinder einzelne Formen aus dem Klebeband ausschneiden und dann auf das Papier aufkleben. Von den Flächen, die mit einer Farbe beklebt werden sollen, werden die Schutzfolien abgezogen. Vorsichtig schüttet man etwas farbigen Sand auf die Flächen und verteilt ihn so, dass die gesamte Fläche bedeckt ist. Reste des Sandes werden vorsichtig zurückgeschüttet. Als nächstes werden die Flächen von der Schutzfolie befreit, die mit der nächsten Farbe eingefärbt werden soll. Dies setzt man fort, bis das Bild mit Sand gestaltet ist. <i>Hinweis: Der Sand lässt sich mit Wasserfarben einfach selbst färben. Am besten eignet sich Vogelsand. Dies müsste aber zwei bis drei Tage vor der Gruppenstunde vorbereitet werden.</i> <i>Dazu pro Farbe einen ausgespülten Joghurtbecher oder Glas etwa halbvoll mit Wasser füllen und kräftig mit Wasserfarbe einfärben. Sand dazu geben und kräftig durchrühren. Den Sand auf einen Teller geben und mit einem Stück Küchenrolle abdecken und trocken lassen.</i>	Papier (besser Karton) breites, doppelseitiges Klebeband Scheren evtl. Teppichmesser Schneideunterlage Sand in unterschiedlichen Farben evtl. Glitzerpulver



15 Min **Spiel: Affen Schlange Bär**

Das Spiel ist ähnlich wie Schere, Stein, Papier. Die Affen schlagen den Bären, der Bär die Schlange und die Schlange die Affen. Nun werden zwei Mannschaften gebildet.

Diese beiden Mannschaften stellen sich mit großem Abstand gegenüber. Diese beiden Linien sind die Ausgangsposition. Das jeweilige Team muss sich nun auf ein Tier einigen. Nun gehen beide Teams auf die Hälfte aufeinander zu, sodass die Teams sich dicht beieinander gegenüber stehen.

Auf ein Zeichen zeigt jedes Team an, welches Tier sie gewählt haben. Der Bär macht sich groß und brüllt, die Affen kratzen sich untern den Armen, wie es Affen tun und machen »Uh Uh Uh« und die Schlange schlängelt sich (Wölflinge machen Schlängelbewegung mit den Armen) und zischen.

Das Gewinnerteam muss nun das andere Team fangen, wobei dieses versucht, zu Ihrer Linie zurück zu laufen. Gefangene Wölflinge wechseln das Team.

Bei unentschiedenem Spielausgang gehen beide Teams zu ihrer Linie zurück.

20 Min **Aktion: Besuch im Rathaus**

Stifte und Papier,
evtl. Elternbrief mit Infos zur
nächsten Gruppenstunde

Die Affen wollen Mowgli zu ihrem Affenkönig machen. Er soll über sie herrschen. An dieses Versprechen halten sie sich genauso wenig wie an jede Regel.

Wie funktioniert das Zusammenleben in der eigenen Gemeinde oder der Stadt? Wer »herrscht« über die Gemeinde/Stadt? Wie ist die Macht legitimiert?

Idee ist es, dass an dieser Stelle ein Besuch im Rathaus beim der Bürgermeisterin oder dem Bürgermeister vorbereitet wird.

Die Bereitschaft der Bürgermeisterin oder des Bürgermeisters und der Termin müssen natürlich bereits vor der Gruppenstunde abgeklärt werden kann. Viele Bürgermeisterinnen und Bürgermeister freuen sich über das Interesse von Kindern! Fragt, ob euch bei eurem Besuch das Rathaus und das Gemeindeparlament gezeigt und erklärt werden.

Akela erklärt den Wölfingen, dass sie in der nächsten Gruppenstunde die Bürgermeisterin/den Bürgermeister besuchen wollen. Wissen die Kinder, wie sie oder er heißt?

Gemeinsam wird gesammelt:

- Was wollen die Kinder von der Bürgermeisterin/dem Bürgermeister wissen?
- Was wollt die Kinder der Bürgermeisterin/dem Bürgermeister mitteilen?
- Was soll zu dem Besuch mitgebracht werden? (z. B. ein Lied oder ein Spiel)

Je nachdem, welche Fragen von den Kindern selbst kommen kann Akela die Fragen ergänzen:

- Wie wird man Bürgermeisterin oder Bürgermeister?
- Darf sie/er alleine bestimmen?
- Wer bestimmt noch mit?
- Haben Kinder auch Möglichkeiten, Einfluss zu nehmen?

Die Fragen werden unter den Kindern verteilt, sodass nicht nur die »Wortführer« das Gespräch dominieren, sondern jedes Kind etwas beitragen kann. Für die nächste Gruppenstunde sollte ein Elternbrief vorbereitet sein, dem alle notwendigen Infos zur nächsten Gruppenstunde zu entnehmen sind.

5 Min **Abschlussritual der Gruppe und Verabschiedung**

Gruppenstundenvorschlag 7

Ziel: Die Kinder kennen eine biblische Geschichte. Sie erfahren, dass Gott sie in ihrem Leben begleitet und sie Gott vertrauen können.

Dauer	Beschreibung	Material
10 Min.	Begrüßung und Ankommen mit dem Gruppenritual	Evtl. Liedblatt

Liedvorschlag: Beschirmt, beschützt

Be - schirmt, be - schützt in dei - ner Hand,
 geh' ich ge - trost in ein neu - es Land. Be -
 schirmt, be - schützt in dei - ner Hand
 geh' ich ge - trost, in ein neu - es Land.

Mit freundlicher Genehmigung: Johannes Roth

Programmvorstellung

Thema: Befreiung

15 Min	Geschichte: Auszug aus Ägypten Akela fasst die Geschichte »Gefangen in der Affenstadt« zusammen. Mowgli konnte sich nicht alleine helfen und musste von seinen Freunden befreit werden.	Kinderbibel oder Zusammenfassung (im Anhang)
--------	---	--

Im Anschluss wird die Geschichte »Gott befreit sein Volk Israel« (2. Mose 1–15: Auszug aus Ägypten) erzählt.

Hinweis: Da die Geschichte sehr lang ist, empfiehlt es sich hier, die Geschichte in zusammenfassender Form frei nachzuerzählen. Dazu macht sich die Gruppenleitung im Vorfeld mit der Geschichte aus der Bibel oder Kinderbibel vertraut oder nutzt die Zusammenfassung aus dem Anhang.

10 Min **Spiel: Ich packe meinen Koffer**

Die Wölflinge überlegen, was das Volk Israel wohl auf seinem Weg aus Ägypten alles mitgenommen hat.

Das erste Kind beginnt und sagt z. B.: Ich packe meinen Koffer und nehme eine Flasche Wasser mit. Das zweite Kind wiederholt den Satz und fügt noch eine Sache hinzu, die es mitnimmt z. B. einen Sonnenhut usw.

10 Min **Spiel: Merkkim**

Die Gruppenleitung legt verschiedene Dinge unter ein Tuch. Das Tuch wird weggenommen und die Wölflinge dürfen sich die Sachen eine Minute lang ansehen. Dann werden die Gegenstände wieder zugedeckt. Jetzt dürfen die Kinder aufzählen, welche Gegenstände sie sich gemerkt haben.

Verschiedene
Gegenstände
Decke oder großes Tuch

15 Min **Spiel: Wagenrennen**

Die Wölflinge bilden zwei Gruppen. In den Gruppen finden sich jeweils zwei Kinder zu einem Paar zusammen. Ein Kind des Paares stützt sich auf die Hände, das andere nimmt seine Füße in die Hand, so bilden sie einen »Wagen«. Nun muss jeweils ein Paar jeder Gruppe eine vorher markierte Strecke zurücklegen. Ist ein Paar einer Gruppe am Ziel, starte das nächste Paar der Gruppe. Welche Gruppe ist die schnellste?

20 min. **Kreative Umsetzung: Durchquerung des roten Meeres**

Ein Blatt blaues Papier wird mit Wellen bemalt. Aus buntem Papier werden Fische ausgeschnitten und bemalt.

Auf einen Streifen gelbes Papier, der so lang sein sollte, wie das blaue Papier breit, wird das Volk Israel gemalt. Mit einem Stück Tesafilm wird der gelbe Streifen so an das blaue Papier befestigt, dass er nach vorne oder hinten geklappt werden kann.

Blaues Papier,
gelbes Papier,
bunte Papierreste für
Fische, Stifte, Tesafilm,
Scheren



10 Min. **Abschlussritual der Gruppe und Verabschiedung**

In der Abschlussrunde könnte nochmals der Gedanke der biblischen Geschichte aufgegriffen werden. Gott ist ICH BIN DA. So war es damals, so ist es heute. Gott will auch für die Kinder da sein. In einem Abschlussgebet kann jedes Kind, das möchte, eine Bitte formulieren. Wo braucht es Gottes Hilfe und Beistand? Die Gruppenleitung schließt das Gebet ab und nimmt auch die unausgesprochenen Bitten mit ins Gebet.

Zusammenfassung »Gott befreit sein Volk Israel« nach 2. Mose 1–15

Das Volk Israel in Ägypten

Das Volk Israel wurde immer größer und litt an Hungersnot. Da wanderten die Israeliten nach Ägypten aus. Dort ging es ihnen am Anfang auch ganz gut. Aber nach einiger Zeit kam ein neuer König auf den Thron, der mächtige Pharao. Er ärgerte sich über das fremde Volk und hatte außerdem Angst, dass das Volk zu groß werden und dann gegen die Ägypter kämpfen würde. Deshalb befahl er, dass die Israeliten nun als Sklaven zu halten seien. Als Sklaven halten, das bedeutet: Sie mussten sehr viel und sehr hart arbeiten. Wenn sie müde wurden, schlugen die Aufseher, die der Pharao eingesetzt hatte, auf sie ein, damit sie wieder schneller arbeiteten. Sie durften auch nicht mehr dahin, wohin sie wollten. Sie wurden wie Gefangene behandelt.

Mose

Das Volk wuchs aber weiter und dem Pharao war dies sehr unheimlich. Er beschloss deshalb einen grausamen Befehl: Alle Söhne der Israeliten, die geboren wurden, sollte getötet werden! Die Ägypter gehorchten: Sie drangen in die Häuser ein und durchsuchten sie. Fanden sie ein männliches Baby, nahmen sie es der Mutter weg. Zu dieser Zeit wurde Mose, als Sohn einer Israelitin geboren. Die Mutter von Mose wollte, dass ihr Kind lebte und fasste deshalb einen kühnen Entschluss: Sie nahm ein Körbchen, bestrich die Außenseite mit Pech, so dass kein Wasser eindringen konnte, legte ihren kleinen Sohn hinein und versteckte das Körbchen im Schilfgras am Nil. Wenig später kam die Tochter des Pharaos mit ihren Dienerinnen zum Baden an den Nil. Sie fand den kleinen Jungen Mose in dem Körbchen und hatte Mitleid mit ihm. Sie beschloss, ihn als ihren eigenen Sohn aufzuziehen.

Jahre vergingen. Mose wuchs am Palast auf. Er hatte eigene Diener und Lehrer. Er sah aus wie ein Ägypter und sprach wie ein Ägypter, aber wusste, dass er ein Israelit war. Als er erwachsen war, verließ er den Königspalast und suchte die Israeliten auf. Er war sehr erschrocken, darüber was er sehen musste. Wie hart sein Volk arbeiten und sich plagen musste. Auf einmal hörte Mose einen furchtbaren Schrei. Ein Aufseher schlug auf einen Israeliten ein. Als Mose das sah, packte ihn der Zorn. Er stürzte sich auf den Ägypter und schlug wild auf ihn ein, bis er tot war. Daraufhin floh er aus Ägypten, um nicht entdeckt zu werden.

Mose bekommt von Gott einen Auftrag

Mose floh in das Land Midian, dort fand er eine Arbeit als Schafhirte. Später heiratete er dort und gründete eine Familie.

Eines Tages, als Mose bei seiner Schafherde war, da sah er auf einmal einen Dornenbusch aus dem Flammen schlugen, der aber nicht verbrannte. »Komisch«, denkt sich Mose »Wieso verbrennt dieser Busch nicht?« Da hört Mose eine Stimme, die ruft: »Mose, Mose! Ich habe gesehen wie schlecht es den Israeliten in Ägypten geht. Geh zum Pharao und sag ihm er soll mein Volk freilassen!« Aber Mose hatte Angst: »Wie soll ich das schaffen? Werden die Israeliten mir glauben?« Da antwortet ihm Gott: »Ich werde mit dir sein. Denn ich bin der ICH BIN DA.« So zog Mose nach Ägypten, wie Gott im befohlen hatte.

Mose beim Pharao

Mose ging zum Pharao und sagte ihm, dass er das Volk freilassen solle. Da wurde der Pharao sehr wütend. Er wollte sich von Niemand sagen lassen, was er zu tun habe, schließlich war er der Pharao!

Er allein war der Herr und bestimmte über ganz Ägypten. Zur Strafe ließ der Pharao die Israeliten noch mehr arbeiten.

Schwere Plagen über Ägypten

Da weinten die Israeliten. Sie liefen zu Mose und schrien: »Du bist an allem Schuld. Warum bist du zum Pharao gegangen? Seitdem ist alles schlimmer geworden!« Auch Mose war ratlos. »Ach Herr«, betete er »warum hast du das getan? Du hilfst deinem Volk ja gar nicht!« Aber Gott sprach zu Mose: »Warte nur ab! Ich bin ICH BIN DA! Ich habe mein Volk nicht vergessen. Auch der Pharao soll erkennen, dass ich allein der Herr bin.«

Bald darauf ließ Gott schwere Plagen über Ägypten kommen. Zuerst versiegte das Wasser. Es gab auf einmal kein Wasser mehr in den Flüssen und die Ernte vertrocknete. Dann schickte Gott hunderte, tausende, hunderttausende Frösche, aber der Pharao ließ die Israeliten immer noch nicht gehen. Sie mussten noch mehr arbeiten in der Gefangenschaft. Dann schickte Gott Stechmücken. Millionen von Mücken, die das ganze Land besetzten und alle Menschen stachen. Dann wurden alle Tiere krank und starben in Massen. Aber der Pharao blieb hart. Nun brach über Ägypten ein besonders schweres Unglück herein. In allen Häusern starb der älteste Sohn, auch der Sohn des Pharao. Nur die Söhne der Israeliten bleiben am Leben. Da ließ der Pharao Mose zu sich in den Palast rufen: »Geht! Geht so schnell ihr könnt! Sonst sterben wir vielleicht alle.« Da brachen die Israeliten noch in derselben Nacht auf, mit ihren Frauen und Kindern und mit all ihren Tieren. Und sie zogen aus Ägypten, wie Gott gesagt hatte.

Auszug aus Ägypten

Drei Tage lang waren die Israeliten unterwegs. Dann kamen sie an das Rote Meer. Sie setzten sich ans Ufer um sich auszuruhen. Aber was hörten und sahen sie da? Eine große Staubwolke und Soldaten mit ihren Streitwagen. Der Pharao wollte die Israeliten zurückholen, weil er sie als Sklaven behalten wollte. Was sollten sie tun? Vor ihnen lag das Meer. Und hinter ihnen waren die Ägypter. Da bekamen sie große Angst und sagten zu Mose: »Was sollen wir tun? Wir werden alle sterben. Wir können nirgends hin. Um uns herum nur Wüste und vor uns das riesige Wasser, das wir nicht überqueren können. Wir können nicht ans andere Ufer. Du bist schuld, wenn wir alle ertrinken.«

Aber Mose rief: »Habt keine Angst! Gott wird uns helfen! Wartet nur ab!« Da hörte Mose eine Stimme von Gott: »Strecke deinen Arm aus.« Mose tat wie ihm geheißen. Da gab es auf einmal einen gewaltigen Sturm, der das Wasser wegblies. Ein Weg tat sich vor ihnen auf, mitten im Meer! Die Israeliten konnten mit ihren Familien auf die andere Seite des Ufers gelangen.

Als die Soldaten das sahen, stürmten sie hinterher, doch da ließ der Sturm nach und das Wasser floss zurück. Die Israeliten waren gerettet. Vor Freude sangen und tanzten sie. Sie lobten laut ihren Gott, der sie gerettet hatte.

Anhang: Lieder

Schlangentanz

Kennst du der Schlan ge ih-ren Tanz? Sie kam vom Berg her - un - ter.
Sie hat ver - lo-ren ih-ren Schwanz und will ihn wie-der hab - ben. So
sa - ge mir, ist das nicht hier ein klei-nes Stück von mei-nem Schwanz?

Gefangen in der Affenstadt

Beschirmt

Be - schirmt, be - schützt in dei - ner Hand,
geh' ich ge - trost in ein neu - es Land. Be -
schirmt, be - schützt in dei - ner Hand
geh' ich ge - trost, in ein neu - es Land.

Anhang: Fingerverband



Gefangen in der Affenstadt

Anhang: Fingerverband/



Gefangen in der Affenstadt

Anhang: Fingerkuppenverband



Gefangen in der Affenstadt

Anhang: Sandbild

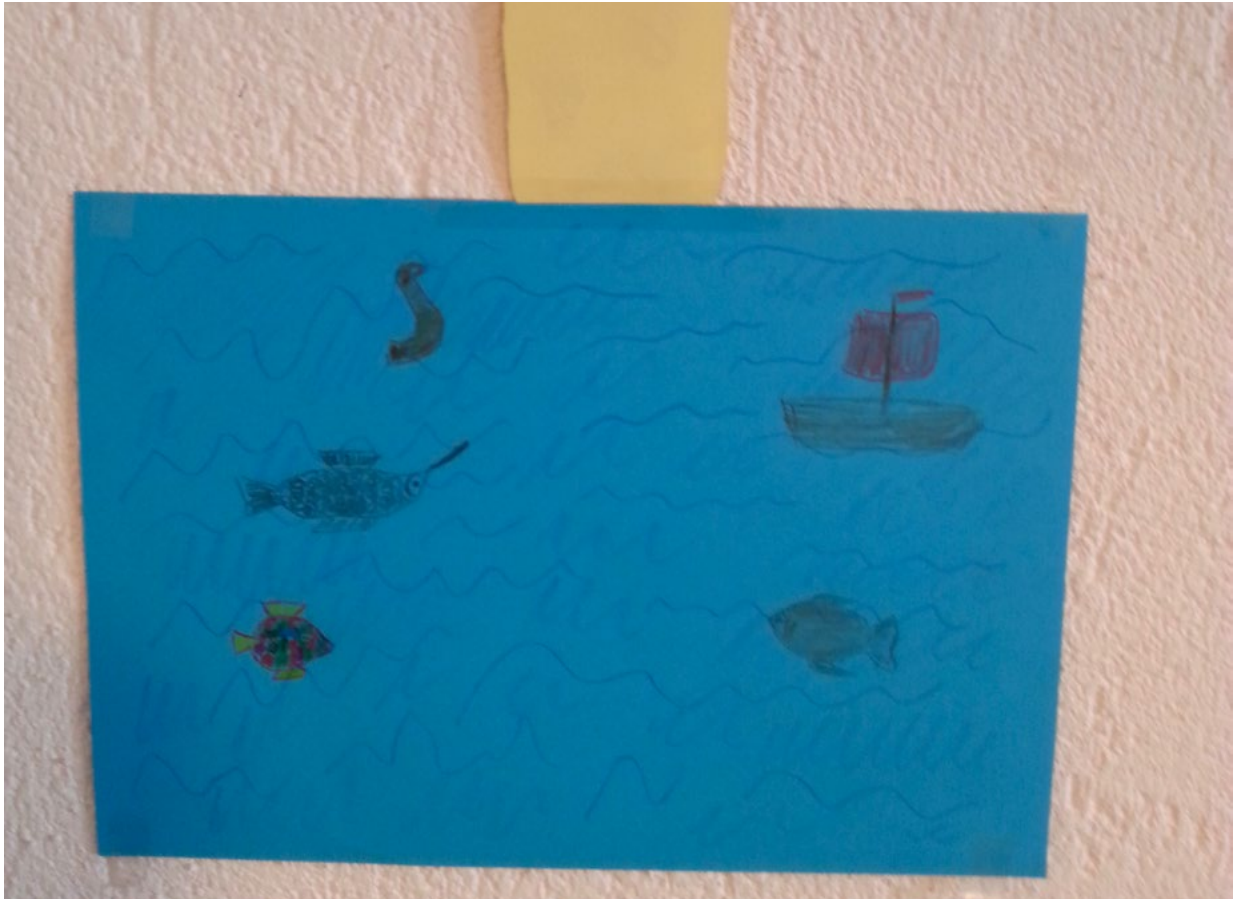


Gefangen in der Affenstadt



Anhang: Aktionsbild

Gefangen in der Affenstadt



Kontakt

VCP e.V.
Wichernweg 3
34121 Kassel
Tel.: 0561/78437-0
E-Mail: info@vcp.de
www.vcp.de

Bildnachweise

Bei den folgenden Personen liegen die Rechte für die in dieser Publikation verwendeten Fotos. Ihnen sei für die freundliche Überlassung herzlich gedankt:

Rebecca Armingeon, Meike Brosi, Katharina Dombrowsky, Esther Koch

Impressum

Herausgegeben im Auftrag der Bundesleitung des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) e.V.

Verantwortliches Mitglied der Bundesleitung:
Neals Nowitzki

Autorinnen und Autoren: Mitglieder der Fachgruppe Kinderstufe

Redaktion: Esther Koch, Diane Tempel-Bornett

Notensatz: Peter Diehl

Illustrationen: Franziska Enzmann

Layout: FOLIANT-Editionen, Ralf Tempel,
info@foliant-editionen.de

Stand: Oktober 2015

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung und Übersetzung vorbehalten. Kopien für den individuellen Gebrauch in der pädagogischen Arbeit sind erwünscht. Die Nutzung ist nur unter Angabe folgender Quelle gestattet: *Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (2015). Gefangen in der Affenstadt – Teil 5 der Spielidee Dschungelbuch. Aus der Reihe: Kinderstufe im VCP. Kassel.*

Der VCP ist Mitglied im Ring Deutscher Pfadfinderinnenverbände (RDP) und im Ring deutscher Pfadfinderverbände (RdP) und über diese im Weltbund der Pfadfinderinnen (WAGGGS) und in der Weltorganisation der Pfadfinderbewegung (WOSM). Darüber hinaus ist der VCP Mitglied im Deutschen Bundesjugendring (DBJR) und in der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej).

Wir danken für die freundliche Unterstützung und Förderung unserer Arbeit.



